

Wir fördern  
Bildung, Wissenschaft  
und Künste

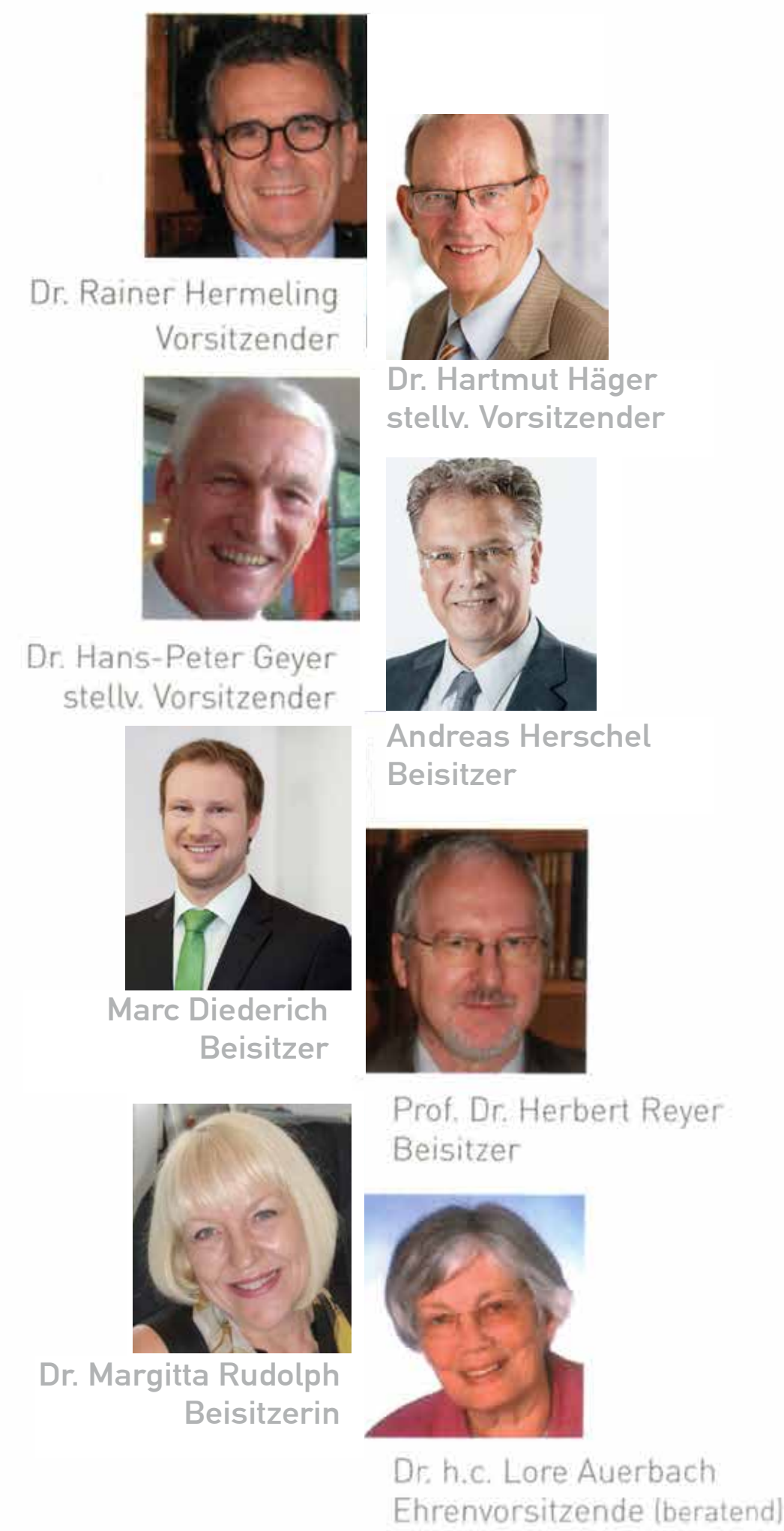


Wer wir sind. Was wir wollen. Wie Sie zu uns finden.

Was wir tun.

Die Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V. wurde 1979 gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt.

Der Vorstand der  
Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V.



**Beratend:**  
Präsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich  
Hauptamtlicher Vizepräsident Dr. Matthias Kreysing

Die gemeinnützige Universitätsgesellschaft vereint Freunde, Ehemalige, Förderer und Angehörige der Universität Hildesheim.

- Sie fördert Projekte und Leistungen der Studierenden,
- unterstützt Forschung und Lehre,
- prämiiert herausragende Leistungen,
- verleiht den Preis der Universitätsgesellschaft,
- finanziert Dokumentationen und Veröffentlichungen,
- vermittelt das Gespräch zwischen Universität und Öffentlichkeit.

Die Universitätsgesellschaft ist das Bindeglied zwischen der Stiftung Universität Hildesheim und den Bürgerinnen und Bürgern der Region.

Als Mitglied der Universitätsgesellschaft Hildesheim schaffen Sie Zukunft, indem Sie einen Beitrag für die Ausbildung junger Menschen leisten.

Als Mitglied erhalten Sie Informationen zu aktuellen Projekten. Außerdem erhalten Sie Einladungen zu besonderen Veranstaltungen der Universität und der Universitätsgesellschaft.

Die Universitätsgesellschaft förderte beispielsweise:  
Internationale Konferenzen  
Forschungsprojekte aller Fachbereiche  
Internationale Theaterfestivals  
Festivals junger Literatur  
Das Center for World Music  
Projekte für Ausstellungen und Messen  
Filmprojekte  
Projektarbeiten in der Informatik

Spenden und Mitgliedsbeiträge an die Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V. sind steuerlich absetzbar. **Bankverbindung:** Sparkasse Hildesheim, IBAN: DE86 2595 0130 0000 1641 40, BIC: NOLADE21HIK

### Professor Danzmann fesselt mit Gravitationswellenentdeckung

Am 18. Januar stellte Professor Dr. Karsten Danzmann (Direktor Albert-Einstein-Institut, Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik und Leibniz-Universität Hannover) im vollbesetzten Audimax der Universität Hildesheim nichts weniger als eine wissenschaftliche Sensation vor. Eingeladen hatte die Universitätsgesellschaft Hildesheim.



Der Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, Dr. Rainer Hermeling, begrüßte die Gäste und dankte für die Einladung nach Hildesheim. Prof. Dr. Danzmann wurde von Dr. Rainer Hermeling als Unterstützung der Universitätsgesellschaft begrüßt. Er sprach über die Entdeckung von Gravitationswellen, die durch die Verschmelzung von Schwarzen Löchern entstanden waren, und das geschah in diesem Fall vor ungläublichen 1,3 Milliarden Jahren.



Die Gravitationswellen wurden in den USA gemessen, aber die Grundlagen dafür wurden am Rande eines Ackers in Ruthe bei Sarstedt gelegt. Dort liegt der Gravitationswellendetektor Geo 600, „selbstgebaut“, wie Danzmann betonte. Seine „Messarme“ sind wesentlich kürzer als die der größeren Brüder in Amerika, doch in Ruthe wird Grundlagenforschung betrieben, es werden neue Techniken ausprobiert, die dann in den USA zum Einsatz kommen. Zukunftsmusik, aber schon in der Planung, ist ein riesiger Gravitationswellendetektor im All, gebildet aus drei Satelliten. Dabei muss nicht wie bei den irdischen in den Armen ein Vakuum gebildet werden, denn das All ist ein einziges großes Vakuum. Diese Detektoren sollen aufgrund ihrer Entfernung von einer Million Kilometer zueinander in der Lage sein, Signale aus den Anfängen des Universums zu empfangen. Wir werden noch den Urknall hören, davon ist Professor Danzmann überzeugt.

Es war ein fesselnder Vortrag, begleitet von vielen Fotos und Grafiken auf großer Leinwand. Ein schwieriges Thema wurde so anschaulich präsentiert, dass nicht nur wissenschaftlich Vorgebildete gut folgen und die Sensation nachvollziehen konnten. Man kann jetzt das Universum nicht mehr nur sehen, sondern auch hören. Für diese Entdeckung wird es den Nobelpreis geben, sagt Professor Dr. Danzmann, der zum Schluss der Veranstaltung noch viele Fragen seiner ganz jungen oder älteren Zuhörer beantwortete.

Die Gravitationswellenentdeckung in Hanford und Livingstone in den USA, hielt man zunächst für ein Testsignal. Aber das war es nicht, und bald scharten sich alle Mitarbeiter des Institutes gespannt um den Bildschirm. Als es in Amerika Tag wurde und die dortigen Forscher ihre Arbeit aufnahmen, zeichnete sich die Sensation ab. Aber erst als die gemeinsamen Untersuchungen der Wissenschaftler hüben und drüben zweifelsfrei belegten, dass man zum ersten Mal Gravitationswellen, also Krümmungen der Raumzeit, aufgenommen hatte, wurde die Sensation am 11. Februar 2016 öffentlich gemacht. Die Forscher entdeckten in der ersten Messwelle sogar dreimal Gravitationswellen, die durch die Verschmelzung von Schwarzen Löchern entstanden waren, und das geschah in diesem Fall vor ungläublichen 1,3 Milliarden Jahren.

Die Gravitationswellenentdeckung in Hanford und Livingstone in den USA, hielt man zunächst für ein Testsignal. Aber das war es nicht, und bald scharten sich alle Mitarbeiter des Institutes gespannt um den Bildschirm. Als es in Amerika Tag wurde und die dortigen Forscher ihre Arbeit aufnahmen, zeichnete sich die Sensation ab. Aber erst als die gemeinsamen Untersuchungen der Wissenschaftler hüben und drüben zweifelsfrei belegten, dass man zum ersten Mal Gravitationswellen, also Krümmungen der Raumzeit, aufgenommen hatte, wurde die Sensation am 11. Februar 2016 öffentlich gemacht. Die Forscher entdeckten in der ersten Messwelle sogar dreimal Gravitationswellen, die durch die Verschmelzung von Schwarzen Löchern entstanden waren, und das geschah in diesem Fall vor ungläublichen 1,3 Milliarden Jahren.

Die Gravitationswellenentdeckung in Hanford und Livingstone in den USA, hielt man zunächst für ein Testsignal. Aber das war es nicht, und bald scharten sich alle Mitarbeiter des Institutes gespannt um den Bildschirm. Als es in Amerika Tag wurde und die dortigen Forscher ihre Arbeit aufnahmen, zeichnete sich die Sensation ab. Aber erst als die gemeinsamen Untersuchungen der Wissenschaftler hüben und drüben zweifelsfrei belegten, dass man zum ersten Mal Gravitationswellen, also Krümmungen der Raumzeit, aufgenommen hatte, wurde die Sensation am 11. Februar 2016 öffentlich gemacht. Die Forscher entdeckten in der ersten Messwelle sogar dreimal Gravitationswellen, die durch die Verschmelzung von Schwarzen Löchern entstanden waren, und das geschah in diesem Fall vor ungläublichen 1,3 Milliarden Jahren.

### Ausgezeichnet, gefördert

Mit 10.000 Euro hat die Universitätsgesellschaft im vergangenen Jahr Projekte gefördert und Leistungen anerkannt.



Zum dritten Mal wurde der „Preis der Universitätsgesellschaft“ verliehen. Er prämierte 2016 den Leiter der Arbeitsgruppe Neurodidaktik, Professor Dr. Kristian Folta-Schoofs, sowie die Musikdozenten Jan Hellwig und Willfried Beck für besonderes Engagement und herausragende Leistung zur Gestaltung einer offenen Bildungslandschaft zwischen Universität und Öffentlichkeit in der Region Hildesheim mit je 1.000 Euro. Förderzusagen erhielten Prosa Nova (€ 3.000), das Projekt Landpartie (€ 1.000), Prof. Dr. Michael Gehler für das Symposium „Weltgesellschaft“ (€ 3.000) sowie das Festival für experimentelle und elektronische Musik „Klangstärke“ (€ 1.000).

Vortrag von Prof. Dr. Gehler am 8. Oktober 2016: „Anspruch und Wirklichkeit für eine Weltgesellschaft“.

**Kontakt**  
Universitätsgesellschaft  
Hildesheim e.V.  
an der  
Stiftung Universität Hildesheim  
Marienburger Platz 22  
31141 Hildesheim  
05121 883 900107  
www.universitaetsgesellschaft-hi.de



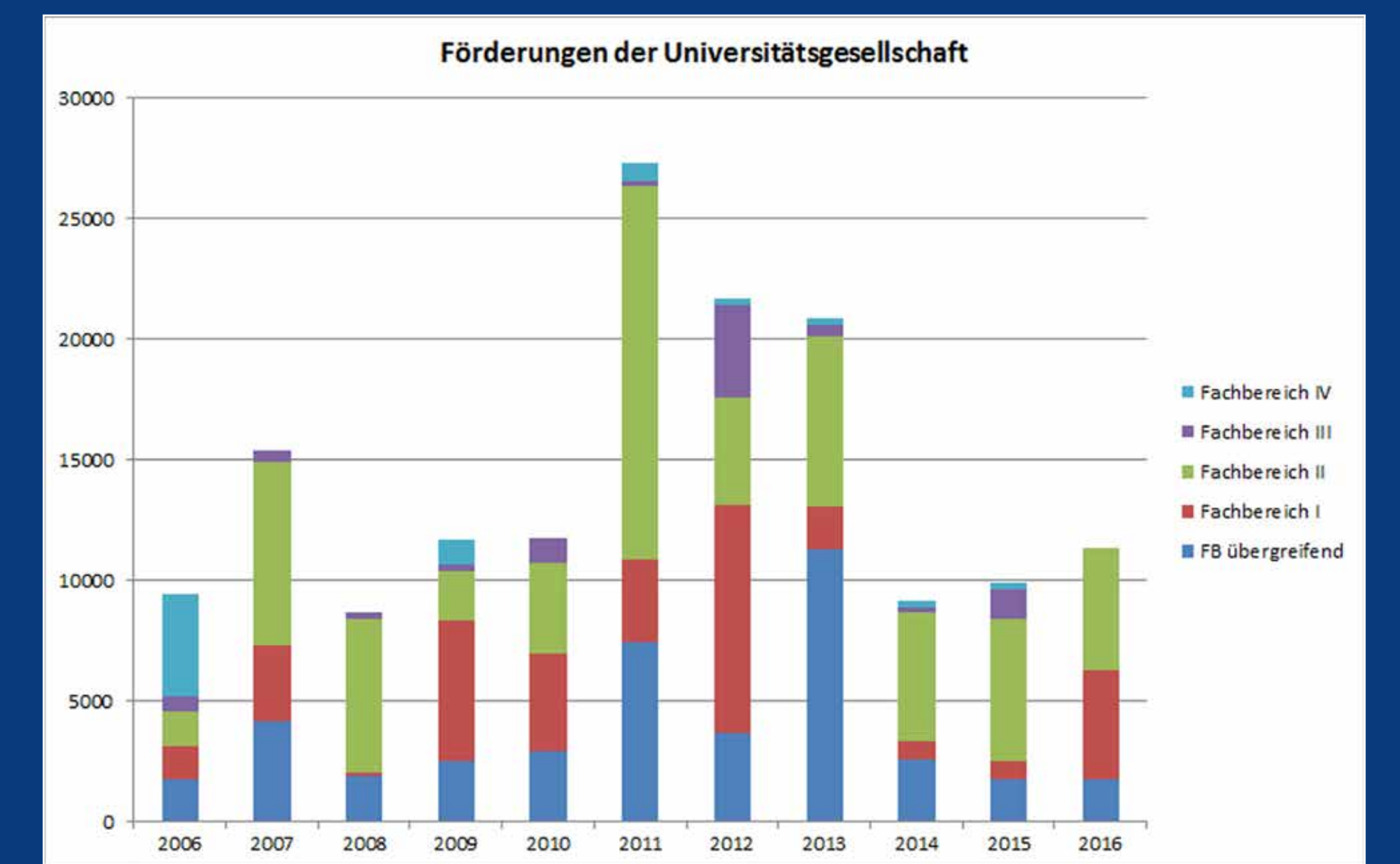
Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer freute sich, Professor Dr. Karsten Danzmann zum Eintrag ins Goldene Buch im historischen Rathaus begrüßen zu können. (Foto: Paul Olfemann)



Die Universität Hildesheim konnte 72 Studierenden ein Deutschlandstipendium vermitteln, das zur Hälfte von Privatpersonen, Firmen und Stiftungen finanziert wird und zur Hälfte vom Bund. (Foto: Paul Olfemann)



Bei der Jahreshauptversammlung 2016 führte die Professorin für Physik und ihre Didaktik Dr. Ute Kraus die Mitglieder mit annähernd Lichtgeschwindigkeit über den Hildesheimer Marktplatz.



Mit 155.577,84 Euro förderten Mitglieder und Freunde der Universitätsgesellschaft seit 2006 Projekte der Stiftung Universität Hildesheim. Das Diagramm zeigt die Verteilung auf die Fachbereiche.